

BARMER GEK GESUNDHEITSREPORT 2016

DIE NEUEN KOMMEN – „HILFE!“ ODER „HURRA!“ ?

Sie beginnen gerade eine Ausbildung oder ein Studium. Doch wie gesund und fit sind die „jungen Wilden“ eigentlich, die jetzt mit Macht in den Beruf drängen? Und: Mit welchen Hoffnungen, Wünschen und Erwartungen gehen die Berufstätigen an ihre neuen Aufgaben heran? Spannende Antworten darauf liefert der aktuelle BARMER GEK Gesundheitsreport, der sich schwerpunktmäßig mit jungen Menschen am Start ihres Berufslebens befasst. Was ihn gerade für Arbeitgeber zu einer lohnenden Lektüre macht.

Gerade die Schulzeit beendet und schon krank? Ganz so dramatisch steht es um die Gesundheit junger Menschen nicht, die jetzt oder demnächst eine Ausbildung beginnen oder ein Studium aufnehmen. Doch ein wenig nachdenklich stimmen müssen sie schon, die Zahlen, Daten und Fakten im aktuellen BARMER GEK Gesundheitsreport, der sich schwerpunktmäßig mit der Gesundheit und dem daraus resultierenden aktuellen Arbeitsunfähigkeitsgeschehen von jungen Berufsstartern in der Altersgruppe von 15 bis 29 Jahren befasst.

EIN FÜNFTTEL HAT „RÜCKEN“

So hat bereits ein Fünftel der „Newcomer“ mit Wirbelsäulen- und Rückenkrankheiten zu kämpfen, davon plagen mehr als 16 Prozent Rückenschmerzen. Ein Ergebnis, das verdeutlicht, wie wichtig es ist, den jungen Beschäftigten Gesundheitskompetenz zu vermitteln und möglichst frühzeitig gesundheitsfördernde Maßnahmen anzubieten. Inwieweit diese wichtige Erkenntnis schon in den Praxisalltag der Unternehmen Einzug gehalten hat, lässt sich an den ebenfalls im Gesundheitsreport abgebildeten Ergebnissen des Firmenkundenmonitors Gesundheit ablesen: Eine seit 2008 von der BARMER GEK regelmäßig durchgeführte Online-Befragung, die Aufschluss darüber gibt, welche Gesundheitsangebote die Unternehmen ihren Mitarbeitern aktuell unterbreiten, welche Erfahrungen sie damit gemacht haben – insbesondere

**„[Die Generation Z] will nicht länger im betrieblichen Hamster-
rad laufen, weshalb sie klar
zwischen Arbeitswelt und
Privatleben trennt, aber in
beidem völlig aufgeht.“**

PROFESSOR DR. CHRISTIAN SCHOLZ

mit spezifischen BARMER GEK Angeboten – und was sie sich von ihrem Partner BARMER GEK sonst noch so wünschen. Dieses Mal wurden die insgesamt 245 teilnehmenden Firmen in einem zehn Fragen umfassenden Themenblock zusätzlich dazu befragt, inwieweit sie bei firmenspezifischen Gesundheitsaktivitäten auch ihre jungen Berufsstarter im Blick haben. Das Ergebnis zeigt: Es gibt Luft nach oben, denn obwohl 13 Prozent der befragten Unternehmen ihren 15 bis 29 Jahre alten Mitarbeitern bereits spezielle Angebote wie Azubi-Aktionstage zur gesunden Ernährung, Bewegung oder Stressbewältigung angeboten haben und weitere acht Prozent solches planen, hatten 80 Prozent der Unternehmen dieser Altersgruppe zum Zeitpunkt der Befragung noch keine speziellen Angebote unterbreitet.

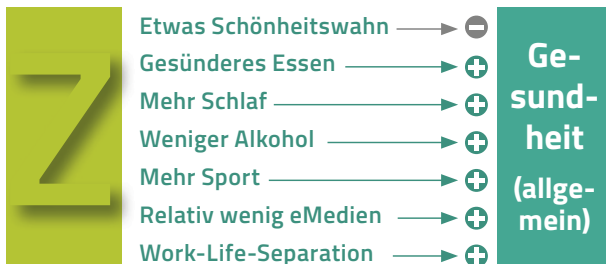
WIE TICKT DIE NEUE GENERATION?

Junge Berufsstarter: In der Wissenschaft wird die Altersgruppe der ab 1990 Geborenen als Generation Z bezeichnet. Professor Dr. Christian Scholz, Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes, hat sich mit dieser Zielgruppe intensiv beschäftigt und für den aktuellen BARMER GEK Gesundheitsreport einen Gastbeitrag zum gleichnamigen Schwerpunktthema beigesteuert. Seine Erkenntnisse geben Aufschluss darüber, wie diese Altersgruppe im Unterschied zu ihrer Vorgängerin,

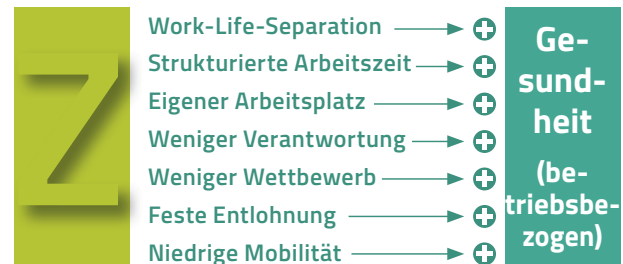


Generation Z und Gesundheit: So lebt sie – so arbeitet sie

Leben



Arbeiten



Quelle: Prof. Dr. Christian Scholz, BARMER GEK Gesundheitsreport 2016

der Generation Y, „tickt“, mit welchen Hoffnungen, Wünschen und Erwartungen sie an ihre Aufgaben herangeht. Professor Scholz: „[Die Generation Y] sucht in der Arbeit Sinn, persönliche Weiterentwicklung und Selbstentfaltung. Hier verschmelzen Privat und Beruf. [...] Die Generation Z ist aber völlig anders: Sie will nicht länger im betrieblichen Hamsterrad laufen, weshalb sie klar zwischen Arbeitswelt und Privatleben trennt, aber in beidem völlig aufgeht.“ Parallel dazu hat der Lehrstuhl an der Universität des Saarlandes im Rahmen einer Befragung unter anderem herausgefunden, dass die Gründung einer Familie bei den Z'lern eine große Rolle spielt (76 Prozent) und sie deshalb Beruf und Familie unbedingt miteinander kombinieren wollen (82 Prozent).

Vielleicht erklärt das, warum Überstunden bei der Zielgruppe denkbar unbeliebt sind. Lediglich zwei Prozent gehen entspannt mit diesem Thema um. Deutlich lieber sind ihnen feste Arbeitszeiten. Da passt es irgendwie ins Bild, dass Führungspositionen von den Z'lern nicht unbedingt angestrebt werden. Über 50 Prozent würden sich damit begnügen, Angestellte zu sein.

POSITIVES VERHÄLTNIS ZUR GESUNDHEIT

Auf viele Vorstellungen lässt sich gut aufbauen: Die Generation Z, die im Übrigen keine „Null-Bock-Generation“ ist, wie Prof. Dr. Christian Scholz ausdrücklich betont, hat ein durchaus positives Verhältnis zur eigenen Gesundheit, Interesse an gesunder Ernährung (63 Prozent), am selber Kochen (57 Prozent). Alkohol und Zigaretten hingegen spielen bei ihr keine große Rolle. Durchaus denkbar, dass diese bis auf einen übertriebenen Schönheitswahn vorbildliche Lebenseinstellung der Gesundheitsförderung im Unternehmen Flügel verleiht. So wird aus einem „Hilfe, die Neuen kommen“ am Ende doch noch ein „Hurra!“.

Übrigens: Die BARMER GEK unterstützt diesbezügliche Aktivitäten in den Unternehmen gerne mit maßgeschneiderten Lösungen für mehr Gesundheitsbewusstsein. Zu den speziellen Angeboten

im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) gehört zum Beispiel der eintägige Workshop AZUBIAKTIV. Er unterstützt die Auszubildenden dabei, Kompetenzen zu erwerben, die ihnen helfen, ihre Gesundheit zu erhalten, etwa beim Umgang mit Stress. Ein weiterer Workshop TALENTAKTIV richtet sich mit ähnlicher Zielvorgabe an die so genannten High Potentials, also die künftigen Leistungsträger im Unternehmen. Ausführliche Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern Firmengesundheit.

BARMER GEK GESUNDHEITSREPORT

Der vom Göttinger Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA) im Auftrag der BARMER GEK erstellte Gesundheitsreport analysiert das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen aller 3,6 Millionen bei der BARMER GEK versicherten Erwerbstätigen, aufgeschlüsselt nach Krankheitsarten, Diagnosen, Alter oder Geschlecht. Für jedes Bundesland gibt es einen Länderreport, der sowohl das AU-Geschehen im Bund als auch AU-Daten und regionale Besonderheiten aus Land, Kreis und Kommune abbildet. Außerdem enthält der Report das auf diesen Seiten anmoderierte Schwerpunktthema „Junge Menschen am Start ihres Berufslebens“. Download unter

→ www.barmer-gek.de/501306



→ www.barmer-gek.de/505043